

Vernetzte Themen – Vernetzte Öffentlichkeit

Das Internet als Plattform eines europäischen gesellschaftlichen Bewusstseins



9. und 10. November 2012, Berlin



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Europäische Union schuf einen gemeinsamen Wirtschaftsraum, aber schuf sie auch eine europäische Öffentlichkeit, um diesen Wirtschaftsraum demokratisch gestalten zu können? Inwieweit verstehen Bürger und Bürgerinnen der Europäischen Union aktuelle Fragestellungen und gesellschaftliche Streitfragen als europäisch vernetzte Sachverhalte? Wenn in Deutschland beispielsweise über Niedriglohnsektoren und Lohnerhöhungen diskutiert wird, dann haben die daraus resultierenden Entscheidungen auch einen Einfluss auf die Arbeitsbedingungen in den anderen europäischen Ländern. Wenn in Deutschland entschieden wird, die atomare Energieversorgung zu beenden, so hat das einen Einfluss auf das gesamte europäische Stromnetz. Ebenso stellt die Möglichkeit eines atomaren Unfalls eine Gefahr dar, die nicht nur ein Land betrifft. Gibt es überhaupt noch gesellschaftliche Entscheidungen, deren Folgen an einer Landesgrenze halt machen?

Bei umfangreichen Sachverhalten stellt sich die Frage, ob die Zusammenhänge überhaupt vermittelbar sind und wenn ja, wie? Wie viel Bewusstsein haben Medien und Öffentlichkeit darüber, dass viele Themenbereiche grundsätzlich vernetzt und zumindest europäisch, wenn nicht sogar global, gedacht werden müssen? Sicher wird in allen nationalen Medien über große politische Ereignisse in anderen Ländern berichtet – aber dennoch sind die Medienlandschaften sehr national ausgerichtet. Dies leitet zur Frage über, ob überhaupt daran gearbeitet wird, das Bedürfnis nach einem vernetzten Verständnis der Sachverhalte zu fördern? Und ist es möglich, das Internet hier als grenzüberschreitendes Medium zu begreifen? Denn das Internet ist auf technischer Ebene eine Folge von Vernetzungen und könnte eventuell als Grundlage dienen, einen europäischen Diskursraum zu schaffen.



Veranstaltungsort:
Friedrich-Ebert-Stiftung

→ **Haus 1**

Hiroshimastraße 17
10785 Berlin

Verantwortlich:

Dr. Irina Mohr
Friedrich-Ebert-Stiftung

Prof. Dr. Christoph Gusy
Universität Bielefeld

Dr. Sebastian Müller
Universität Bielefeld

Organisation:

Annemarie Wollschläger
Friedrich-Ebert-Stiftung
Forum Berlin
Tel.: 030 26935-7307
Fax: 030 26935-9240

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich mit beiliegendem Antwortbogen oder per Mail: forum.aw@fes.de oder online umgehend an.

STIFTUNG
DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN



Freitag, 9. November 201213.00 Uhr **Ankunft und Beginn der Veranstaltung**13.45 Uhr **Begrüßung***Dr. Irina Mohr*, Leiterin Forum Berlin
Friedrich-Ebert-Stiftung14.00 Uhr **Impulsvortrag:
Möglichkeiten und Grenzen eines
europäischen Diskursraumes**

Warum gibt es eine demokratische Notwendigkeit, einen solchen Raum zu schaffen? Welches sind die europäischen Themen, die miteinander vernetzt sind? Wo liegen die kulturellen und sprachlichen Grenzen? Das sind drei Kernfragen eines vernetzten europäischen Diskursraumes.

Prof. Dr. Barbara Thomaß, Institut für Medienwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum**Im Anschluss: Diskussion**Moderation: *Prof. Dr. Christoph Gusy*,
Universität Bielefeld

15.30 Uhr Kaffeepause

16.00 Uhr **Podiumsdiskussion:
Möglichkeiten und Grenzen eines
europäischen Diskursraumes. Wie europäisch
ist die demokratische Öffentlichkeit in den
Medienlandschaften Europas?****Einführungsvortrag***Dr. Sebastian Müller*, Universität Bielefeld**Drei konkrete Beispiele
Belgien, die Türkei und das Vereinigte
Königreich**

Mitglieder des europäischen Forscherverbundes MEDIADEM und Praktiker diskutieren über ihre Erkenntnisse. Zwei Fragen stehen im Vordergrund: Wie offen sind die nationalen Medienlandschaften für europäische Themen? Welche Rolle nehmen Blogs und andere, politisch relevante Internetangebote ein?

Dr. Pierre-François Docquir, Vizepräsident der belgischen Medienkommission Conseil supérieur de l'audiovisuel (CSA)*Dr. Dilek Kurban*, Direktorin des Demokratisierungsprogrammes Turkish Economic and Social Studies Foundation (TESEV), Istanbul*Dr. Rachael Craufurd Smith*, Senior Lecturer,
School of Law, Universität EdinburghModeration: *Dr. Sebastian Müller*

(Der Einführungsvortrag und die Podiumsdiskussion sind auf Englisch mit Übersetzung.)

18.00 Uhr Kurze Pause

18.15 Uhr **Podiumsdiskussion:
Vernetzte Öffentlichkeit und Bürgerpartizipation***Ute Pannen*, Sprecherin des Forums Netzpolitik,
SPD Berlin*Dr. Konstantin von Notz*, MdB, Sprecher für
Netzpolitik, Bündnis 90/Die GrünenModeration: *Dr. Sebastian Müller*

19.15 Uhr Abendessen

Samstag, 10. November 201209.30 Uhr **Vernetzte Themen – Vernetzte Öffentlichkeit?**

Ob Vorratsdatenspeicherung, Urheberrechte oder Netzneutralität, die meisten rechtspolitischen Entscheidungen, die uns heute beschäftigen, haben eine unüberschaubare Menge an Auswirkungen. Sie sind hochgradig vernetzt. Aus politikwissenschaftlicher Sicht soll beleuchtet werden, bis zu welchem Grad die Vernetzung der Themen schon zu einer Vernetzung der Öffentlichkeit geführt hat. Für eine demokratische Öffentlichkeit sind die theoretischen Ausführungen hierzu relevant, weil sie darüber Aufschluss geben können, wie politische Entscheidungsprozesse in der öffentlichen Diskussion begleitet werden können. Die Diskussion um die Vorratsdatenspeicherung, die national wie europäisch geführt wird, ist nur ein Beleg dafür, wie ein europäisches Thema auch einen europäischen Diskursraum erzeugt. Damit stellt sich die Frage, in welchem Maße der Informationsaustausch im Internet eine europäische Diskursplattform schaffen kann, die über den medial vermittelten nationalen Raum hinausgeht?

Prof. Dr. Jürgen Neyer, Europa-Universität Viadrina,
Frankfurt (Oder)**Im Anschluss: Diskussion**Moderation: *Dr. Irina Mohr*

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr **Vernetzte Öffentlichkeit – Vernetztes Recht?**

Nachrichtengebote und Diskussionsplattformen können im Internet eine vernetzte Öffentlichkeit schaffen. Eine besondere Rolle nehmen dabei Blogs und von Privaten oder Vereinen getragene Informationsportale ein. Medienrechtliche Überlegungen zum Rechtsrahmen eines „gebloggten“ Diskursraumes müssen dabei die charakteristischen Eigenschaften des Internets berücksichtigen: Das Internet schafft neue Formen der Öffentlichkeit, es wird von traditionellen Medien ebenso genutzt wie von einzelnen Nutzern und es funktioniert sowohl global wie auch lokal. Welche europarechtlichen Rahmenbedingungen gibt es schon, um einen vernetzten europäischen Diskursraum zu regeln oder zu schaffen? Welche rechtlichen Lösungsansätze konnten gefunden werden und welche offenen Fragen gibt es? Zwei Beiträge werden diese Fragen näher beleuchten.

Medienrechtliche Standards der Europäischen Union: Rechtsharmonisierung und aktuelle Diskussionen*Prof. Dr. Dieter Dörr*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz**Medienrechtliche Standards des Europarats für Neue Medien: Rahmenbedingungen für einen europäischen Diskursraum***Prof. Dr. Hannes Tretter*, Ludwig Boltzmann
Institut für Menschenrechte, Wien**Im Anschluss: Diskussion**Moderation: *Dr. Irina Mohr*13.00 Uhr **Schluss-Synthese**
Stephan Dreyer, Hans-Bredow-Institut, Hamburg13.30 Uhr Kleiner Imbiss
und Ende der Veranstaltung